

Was haltet Ihr von elternfinanzierten digitalen Endgeräten/BYOD ?

Beitrag von „goeba“ vom 30. Mai 2018 22:55

Hallo,
vielen Dank erst mal für die vielen Antworten und Abstimmungsergebnisse.

Es gab für mich mehrere Anlässe, über die Thematik nachzudenken.

Anlass 1: Die Kompetenz der Schüler im Umgang mit dem Computer als Arbeitsgerät (!) hat nach meiner Beobachtung in den letzten 10 Jahren abgenommen. Das führe ich darauf zurück, dass zur Freizeitgestaltung Schüler (und zunehmend auch ihre Eltern) ihre Handys verwenden (zunehmend). Um zu spielen und ins Internet zu kommen, ist also kein Computer mehr nötig. Über den Weg des Einsatzes in der Freizeit haben Schüler früher gewisse Kompetenzen im Umgang mit Maus, Tastatur und Betriebssystem gewonnen, was jetzt nachlässt. Meiner Ansicht nach (darüber kann man streiten) ist es wichtig, dass Schüler in der Schule sichere Kompetenzen im Umgang mit Computern als Arbeitsgeräte erwerben. Ein gelegentlicher Gang in den Computerraum ist in diesem Zusammenhang der berühmte Tropfen auf dem heißen Stein. Computer-Einführungen gestalten sich immer mühsamer, weil viele Schüler nicht mal wissen, wie man mit der Maus ein Fenster verschiebt o.ä. .

Anlass 2: Eine "internetfreie Schule", wie oben gewünscht, verfehlt ihren Bildungsauftrag. Wie kann man in Zeiten, wo durch Fake News Wahlen gewonnen werden, ernsthaft dieses Medium ignorieren wollen? Natürlich braucht man dafür keine 1:1 Ausstattung mit Endgeräten, aber diese erleichtert doch einiges. Und natürlich muss auf diesen Endgeräten nicht immer Internet zur Verfügung stehen, sondern nur dann, wenn es unterrichtlich gewünscht ist, dies muss durch geeignete technische Maßnahmen gewährleistet sein.

Anlass 3: Dies ist sicher mein Blick auf die Sache als Informatiklehrer. Ich möchte, dass Schüler wenigstens eine Chance haben, in groben Zügen die Technik, mit der sie täglich umgehen, zu verstehen. Handys tun alles, um die Technik vorm Nutzer zu verstecken, das ist in dieser Hinsicht nachteilig. Ein reflektierter Umgang mit Technik setzt ein gewisses Verständnis voraus.

Anlass 4: Es gibt durchaus viele Gelegenheiten, wo sich Unterricht mit Medieneinsatz (die "digitalen" meine ich in diesem Fall) interessanter, effektiver, tiefer, gewinnbringender gestalten lässt. Natürlich ist das kein Automatismus, aber ich setze neue Medien häufig gewinnbringend im Unterricht ein, eine 1:1 Ausstattung würde hier die Organisation erheblich vereinfachen. Ich bin also so optimistisch, dass ich glaube, die Unterrichtsqualität muss durch den Einsatz neuer Medien nicht zwingend schlechter werden, wie oben befürchtet wurde.

Anlass 5: Rein praktische Erwägungen (Einsparung von Kopien, weniger Gewicht durch digitale Bücher).

Anlass 6: Die Konkurrenz schläft nicht. Bei uns in der Gegend gibt es bereits Schulen, die in dieser Richtung Konzepte entwickelt und umgesetzt haben. Daher müssen wir uns darüber Gedanken machen - und sei es, um sich begründet (!) dagegen zu entscheiden, ein solches Konzept ebenfalls umzusetzen.

Zu den Kosten und zur technischen Umsetzbarkeit schreibe ich dann morgen was.